

Vorlage Nr. 18/0144

Federf. Stadamt: Amt für Soziales und Wohnen

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit	Erster Beigeordneter Rainer Weichelt	Kenntnisnahme	17.04.2018	7

öffentliche Sitzung

Betrifft:

"Wohnen für Hilfe"

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

Dem Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit ist in der Sitzung am 17.10.2017 das Projekt „Wohnen für Hilfe“ von zwei Mitarbeiterinnen der Stadt Köln vorgestellt worden. In diesem Projekt kooperiert das Amt für Wohnungswesen der Stadt Köln mit der Universität zu Köln. Nach erfolgter Aussprache in der Sitzung wurde die Verwaltung gebeten zu überprüfen, ob und unter welchen Bedingungen das Projekt auch in Gladbeck umgesetzt werden könnte.

Bei den Recherchen wurde festgestellt, dass das Projekt bis auf eine Ausnahme in Städten angesiedelt ist, in denen sich Universitäten bzw. Hochschulen befinden. Die Gemeinde Gauting westlich von München im Landkreis Starnberg ist keine Universitäts- bzw. Hochschulstadt, gilt jedoch mit ihren angrenzenden Ortsteilen als wohlhabender Vorort von München mit großen Hausbeständen, in denen Untervermietung problemlos möglich ist.

Die Stadt Gladbeck liegt am nördlichen Rand des Ruhrgebiets im Übergangsbereich zwischen dem Ballungsraum der Emscher-Zone und dem eher ländlich strukturierten Münsterland. Die Nachbarstädte sind Bottrop, Dorsten, Essen und Gelsenkirchen. In Gladbeck befindet sich keine Universität bzw. Hochschule, jedoch in den angrenzenden Städten Bottrop, Essen und Gelsenkirchen. Diese Standorte und die Ruhrgebietsuniversitäten in Duisburg und Bochum wurden zur Wohnsitznahme bzw. zum Wohnverhalten ihrer Studenten/innen befragt.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Westfälische Hochschule Gelsenkirchen

Am Standort Gelsenkirchen sind zurzeit ca. 5.000 Studierende eingeschrieben. Lt. Auskunft der Fachhochschule ist die Wohnungssituation für die Studenten/innen relativ entspannt. Es gibt ein Wohnheim mit 152 WG-Zimmern. Der AStA¹ in Gelsenkirchen betreibt eine Wohnungsbörse, die sehr gut angenommen wird. Im Jahresdurchschnitt vermittelt der AStA ca. 60-65 Wohnungen (zum Vergleich: In Köln, bei 1.070.000 Einwohnern und ca. 94.000 Studierenden, vermittelt das Projekt „Wohnen für Hilfe“ jährlich rd. 80 Wohnungen). Darüber hinaus nutzen die Studenten/innen die Plattformen Immobilienscout24, Immowelt etc. Viele bleiben zu Hause wohnen und nutzen den öffentlichen Nahverkehr, um zur Hochschule zu kommen. Alle eingeschriebenen Studierenden müssen das sog. „Solidarticket“ nehmen (Kosten im Monat ca. 110 €). Dieses Ticket berechtigt zur Nutzung des gesamten öffentlichen Nahverkehrs in NRW ohne Streckenbegrenzung. Nach Einschätzung der Westfälischen Hochschule ist die Wohnraumversorgung der dort eingeschriebenen Studenten/innen mit den vorhandenen Angeboten sichergestellt.

Universität Duisburg-Essen

An den beiden Standorten gibt es ca. 43.000 Studenten/innen. Die Universität verfügt über 2.600 Plätze in Studentenwohnheimen. Der Wohnungsmarkt für den Standort Essen ist sehr entspannt. Studierende in Essen, die eine Wohnung suchen, werden gut versorgt. In Duisburg ist die Situation nicht ganz so hinlänglich wie in Essen, aber auch hier finden Studenten/innen Wohnungen, die angemessen und finanzierbar sind. Nach Auskunft der Universität ist die Uni Duisburg-Essen eine sogenannte Pendleruniversität. Das heißt, der überwiegende Teil der Studierenden nutzt den öffentlichen Nahverkehr mit dem bereits erwähnten Solidarticket oder kommt mit dem Fahrzeug und bleibt zu Hause wohnen.

Hochschulen in Bochum

An den neun Hochschulen in Bochum sind derzeit ca. 57.000 Studenten/innen immatrikuliert. Laut Auskunft des AStA und des Akademischen Förderungswerkes klappt die Wohnraumversorgung der Studierenden in Bochum ausgezeichnet. Derzeit gibt es 4.100 Plätze in Wohnheimen, zwei weitere Anlagen sind geplant. Darüber hinaus betreibt der AStA eine Wohnungstauschbörse, die sehr gut genutzt wird. Auch hier herrscht die Einschätzung, dass es sich bei der Uni Bochum um eine Pendleruniversität handelt und viele Studenten/innen noch im „Hotel Mama“ wohnen. Das Projekt „Wohnen für Hilfe“ ist dort vor Jahren einmal andiskutiert worden; es wurde jedoch wieder verworfen.

Hochschule Ruhr West

Am Standort Bottrop sind derzeit ca. 1.300 Studierende eingeschrieben. Nach Einschätzung der Hochschule handelt es sich auch bei dieser Einrichtung um eine sogenannte Pendleruniversität. Es sind fast nur Studenten/innen immatrikuliert, die nach den Vorlesungen entweder mit dem Solidarticket oder mit einem Fahrzeug zu ihrem Wohnort fahren.

¹ Allgemeiner Studierendenausschuss

Fazit

Wie bereits erwähnt, wird das Projekt „Wohnen für Hilfe“ in 32 Universitäts- bzw. Hochschulstädten durchgeführt. Keine dieser Städte liegt im Ruhrgebiet. Dieses lässt die Schlussfolgerung zu, dass es sich bei den Universitäten/Hochschulen im Ruhrgebiet um Pendlereinrichtungen handelt. Bestätigt wird dieses durch die Auskünfte der Universitäten bzw. Hochschulen in Gelsenkirchen, Essen/Duisburg, Bochum und Bottrop. Ebenso ist die Wohnraumversorgung der nicht pendelnden Studenten/innen nach dortiger Einschätzung sichergestellt.

Nach Auskunft der Wohnraumüberwachung des Amtes für Soziales und Wohnen der Stadt Gladbeck liegen dort keine Nachfragen von Vermietern vor, die sich nach der Möglichkeit des Wohnens in Form des Projektes „Wohnen für Hilfe“ interessiert hätten.

Aufgrund der Vorstellung des Projektes im Ausschuss am 17.10.2017, an der auch ein Vertreter des Seniorenbeirats teilgenommen hat, wurde das Projekt „Wohnen für Hilfe“ auf die Tagesordnung der Vorstandssitzung des Beirats am 24.01.2018 gesetzt. Nach Erörterung ist der Vorstand des Seniorenbeirats übereinstimmend zu der Auffassung gekommen, dass ein solches Projekt für Gladbeck nicht bedarfsgerecht sei und daher nicht umgesetzt werden sollte.

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass ein Bedarf für das Projekt „Wohnen für Hilfe“ in Gladbeck nicht vorliegt, insbesondere vor dem Hintergrund, dass sowohl an Gladbeck angrenzende als auch andere Universität- bzw. Hochschulstädte im Ruhrgebiet die Wohnraumversorgung der dort Studierenden als ausreichend betrachten und die Einrichtungen als Pendlerbildungsstätten anzusehen sind.

Nach Auskunft des zuständigen Referats im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Düsseldorf liegen dort derzeit keine Pläne vor, ein solches Wohnprojekt in ein Förderprogramm aufzunehmen.

Das Projekt „Wohnen für Hilfe“ wird von der Stadt Gladbeck nicht weiterverfolgt, da hierfür in Gladbeck kein Bedarf gesehen wird.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Senioren und Gesundheit nehmen den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Bürgermeister

IV.



- Rainer Weichelt -

Erster Beigeordneter

In der Sitzung des

_____-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: